

DER MANN aus China

R O M A N V O N A G E S V E N S S O N

"Sie wollen aber auch nichts von ihm wissen. Damals hat es einen riesigen Krach gegeben, und sie haben ihn herausgeschmissen, weil er einen Scheck mit Lord Henrys Namen gefälscht haben soll."

"Soll!" knurrte Judkin wieder, "wenn man nur Genaueres wüßte. Ich glaube, der jetzige Lord kann ihn auch nicht leiden. Vielleicht probiert man sein Glück am besten mal bei den Leuten, die ihn nicht gern sehen. Einer müßte doch zum Reden zu bringen sein."

"Dazu scheint neuerdings auch Lady Blake zu gehören," grinste Pick schadenfroh, "sie sah aus, als habe sie Essig getrunken und sprach kein Wort mit ihm."

"Soviel ich gehört habe," sagte Judkin langsam, "war ihre Freude von Anfang an nicht groß; nur ihr Bruder hält zu ihm. Trotzdem der Sachverständige unsere Ansicht im Prinzip bestätigt hat, muß ich gestehen, daß mir die ganze Sache kein großes Vergnügen bereitet. Haben Sie noch etwas feststellen können?"

"Nichts," erwiderte der lange Sergeant bekümmert. "Der Gärtner bleibt hartnäckig dabei, daß er nicht gesehen habe, ob Hoolvester die Garage betreten habe. Der Chauffeur ist mir nicht gerade sympathisch, aber es ist allgemein bekannt, daß er mit seinem Herrn gut stand. Und sonst?" Er zuckte mit den Schultern.

"Wir können also die Annahme, daß an diesem Tage ein Fremder in Beverlyhall gewesen ist, endgültig ausschalten?"

"Niemand hat dergleichen gesehen. Ich glaube auch nicht daran, daß er unbemerkt hätte bleiben können. Der Park ist ja schließlich kein Durchgang oder Aufenthaltort für Leute, die nicht dorthin gehören. Sie sehen ja auch, daß Michael Hoolvester nicht unbemerkt geblieben ist. Wie war es mit Fingerabdrücken?"

"Ihre und sonst nichts."

"Damit hatte ich sowieso nicht viel Hoffnung, aber ich hoffe, daß ich nicht verdächtigt werde," grinste Pick.

"Vorläufig noch nicht. Aber Ihre Erklärung befriedigt mich nicht, trotzdem könnte ein Unbekannter in der Garage gewesen sein," sagte Judkin hartnäckig. "Wenn ihn niemand gesehen hat, ist das noch lange kein Beweis. Das Schloß der Gartentür?"

"Ist ein vorzügliches Schnappschloß und weist keinerlei Beschädigungen auf," kam die prompte Antwort.

Judkins Stimme senkte sich, wurde vorsichtiger.

"Was halten Sie von Lord James?"

Picks Augen wurden groß.

"Hm, hm!" machte er. "Heißes Eisen! Aber eigentlich die nächstliegende Idee. Er ist der einzige Nutznießer dieser Tat,

schon das ist sehr verdächtig. Er selbst ist nicht fähig dazu, das ist meine Meinung. Keine Nerven, zu wenig Mann."

"Vielleicht, aber wenn er wollte, fand sich schon jemand, der ihm für gute Bezahlung diese Arbeit abnahm. Aber mir fällt eben etwas ein. Als ich in Gegenwart Blakes Michael Hoolvester befragte, kam ich ganz absichtslos auf seine Entmündigung zu sprechen. Dabei sahen mich beide so merkwürdig an, als ob sie brennend gern gewußt hätten, was mich zu dieser Frage bewegt habe. Fast kommt es mir vor, als ob sie ein Wissen miteinander teilen, das uns weiterbringen könnte. Aber was kann es nur sein, und wie können wir es erfahren?"

"Von ihnen bestimmt nicht. Meinen Sie etwa, daß Blake mit der Tat zu tun hat?" fragte Pick erstaunt.

Judkin runzelte nur die Stirn und räusperte sich einige Male.

"Was wollen wir denn nun eigentlich bei der Leichenschau angeben?" forschte der Sergeant weiter.

"Mein Lieber, von uns aus wird die Sache nicht allzu interessant werden," brummte Judkin. "Eine Kostprobe haben Sie ja soeben erhalten. Ich lasse die Beteiligten aufmarschieren und den Sachverständigen. Ich kann nichts weiter tun,

als dem Richter den Sachverhalt bekanntgeben, daß eben Michael Hoolvester als einziger in der Nähe der Garage war und genügend Zeit hatte, die Befestigung des Rades zu lockern. Ich werde mich hüten, zu deutlich zu werden und Holborn seine Schlüsse selbst überlassen. Mag er dann die Verantwortung dafür übernehmen. Für uns ist die Zeit noch nicht gekommen, sich festzulegen."

"Das ist auch meine Meinung," stimmte Pick nachdrücklich zu, "die Befragung der Zeugen wird schon ergeben, daß alle anderen woanders waren, nur nicht bei dem Auto. Und Michael Hoolvester wird nicht gut wegkommen dabei."

"Ja, ich bin sehr neugierig, ob er morgen auch so schlagfertige und bissige Reden führen kann, wie er es mir gegenüber tat," schloß Inspektor Judkin in einer Art leiser Vorfriede.

12.

Richter Holborn war dreiundsechzig Jahre alt und trug seine weißen Haare mit einer altfränkischen Würde. Mit der abgeklärten Klugheit des Alters verband er eine hervorragende Geschicklichkeit für alle Obliegenheiten seines nicht leichten Amtes. Einen schon fast zur Marotte gewordenen Fehler hatte er, es war die Abneigung gegen einen technischen Fortschritt des zwanzigsten Jahrhunderts, das Auto. Er konnte diese stinkenden Vehikel, die Samstags und Sonntags zu Hunderten durch Edmonton brausten, nicht ausstehen und hätte es am liebsten gesehen, wenn noch vor jedem Auto ein Mann mit einer roten Fahne als Warnung einhergelaufen wäre, wie es anno damals gewesen war.

Die Art, wie Lord Henry den Tod gefunden hatte, war Wasser auf seine Mühle. Und der die heutige Verhandlung eröffnende komplizierte Vortrag eines technischen Sachverständigen, den Holborn zwar nicht vollendet verstand, war ihm nicht nur Anlaß zu sehr gewissenhaften Kreuz- und Querfragen, bis einwandfrei fest stand, daß der Lord einem Anschläge zum Opfer gefallen war, sondern auch Gelegenheit zu ausführlichen Aeußerungen über die bewiesene Gefährlichkeit solcher unsinnigen Raserei.

Seine Zuhörer, die den größten Gasthaussaal von Edmonton in dichten Scharen füllten und nicht nur sämtliche Stuhlreihen besetzt hatten, sondern auch noch an den Wänden entlang standen, verfolgten das Reiten seines Steckenpferdes mit verständnisinnigem Schmunzeln. Es marschierten nacheinander auf Doktor Chellness, der über die Auffindung der Leiche und zugleich über die Verletzung des Ermordeten berichtete, Sergeant Pick und Inspektor Judkin, die sich auf kurze

Glückliche Menschen!

Frohgemut und leistungsfähig, voller **Blut, Kraft** und Gesundheit, mit blühendem Aussehen und gutem Appetit durch

Lebens-Elixir „Dr. Schieffer“ den nervennährenden, blutbildenden Kräftigungstrank für jung und alt. Der Gehalt an **Lecithin und Eisen** macht:

Originalflasche lfrs. 35.25
Kurzflasche . . . lfrs. 63.00

Zu haben in nachstehenden Apotheken: In Luxemburg-Stadt: Backes, Schmit, François, Molitor, Müller, Nimax, Perlia, Widung, Pitz, Watry, Hippert und Bichel-Heinz, sowie in den Drogenren René Steichen, Alfa-Passage, Conzemius, Goedert, Wolf, Hurt, Moitzheim und Bertogne.

In Esch-Alzette in den Apotheken: Dr. Aschmann, Heldestein, Sturm, Welschbillig, Trierweiler, Thewes, sowie in den Drogerien Rollinger und Berchem.